FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Georg Heinrich Neubauer an Johann Daniel Herrnschmidt.

Neubauer, Georg Heinrich

Darmstadt, [18.10.]1717

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-45348

Visual Library

A 120 644 Darmstadt

An den H. Prof. Francke.

1. H. D. May, auf dieses Ober-Kirchen-Räthes haben einem Buchbinder-Burschen recommendirt wie H. D. May beiliegendes memorial ausweist. H. D. May erwartet Antwort, ob der Bursche kommen solle. Es sind diese Umstände dabey, daß der Mensch etwas simpel und dabey böse ist, daher er, wenn er ihn bey seinem Meister in diesen nicht allerdings gefallen hat, zur Mutter heim geloufen ist. Solchem übel abzuhelfen, trachten obgenannte Personen ihn anderwo anzubringen. Es müste der Meister ein Christl. Mann seyn, der ihn in Geduld wartete, wo er ihn noch fehlet, ihn auch zum guten anhielte. Er hat zwar seine Lehrjahre vollendet, durfte aber, weil er ihn noch fehlet, nicht als ein Gesell loß machen.

2. Der Zedel von der Einschreibung des Knabens deßen dem H. Köllner zu senden.

3. Dem H. Diacono Fiselio in Usingen die Fußstapfen zu schicken für die Fürsten alda. Es kann noch hinzugefüget H. H. Griesbach oder der Katechismus Packets auch H. Gentzler geschickt und zu ihrer Beförderung recommendirt werden.

4. Dem H. Stroy bey gelegenheit des H. Rent-Hoffmanns sein Mores-Buch zu schicken.

5. H. D. Glaser, den wir in Laibach bey H. D. Pfäffers antrafen, hat der H. Prof. Wolfrath, daß er ihn bey Hofe recommendiren wolle.

6. Philipp Heinrich Hermann, ein Schüler aus Breslau, wird sich mit einer Scheda vom H. Professore zur reception bald stellen, im fall er nicht allbereit überkommen ist.

7. H. Steyer hat einen guten Geruch im Lande hinter sich gelassen.

8. H. Philipp Conradi hat mir in Ilzstein ein versiegelt päckleins Geld für seinen Sohn zugestellet. Ich habe ihn zwar gewarnet, er würde nach einiger Zeit auf der Reise zubringen, u. er hat dessen ungeachtet es mir anvertrauen wollen, daß im Fall der Studiosus dessen bedürftig, u. H. Pfr. Geld entrathen kan, wäre demselben etwas auf diese Summe zu setzen. Ich überliefere das Päckleins unerbrochen, davon mag er nachmals das ~~gebrauchte~~ vorgeschossene restituiren.

9. H. Pfarr Maurer und d. Stud. Scheurer haben mir kein Geld gebracht.

10. der H. Cantor-Praesident in Vorglar hat mir Geld zugestellet für H. D. Richter, dasselbe werde bey der Heimkunft extradiren. Inzwischen möchte doch gut seyn, daß er wüste, es sind 4 Rtl 16 gl. Sowol trug die medicam. und darüber ist etwas à part in Papier gewickelt pro Dni Doctoris consilio.

11. die Fr. Cramerin hat mir ihres bey der ersten Ankunft ein kleines Päckleins zugestellet für Herrn Professorin Fr. Liebste mitzubringen. Es sind, soviel ich davon gefühlet habe, gewirkte Dinge, deinen für die Kinder, und sie sagte, es wären ihres bezahlt.

12. H. Phylus hat bey meiner etwa Ankunft in Neubach 10 duplons als 50 Rtl an mich ausbezahlt, und ich habe solche in diesem Valore angenommen.

13. dem H. Prof. Santeroc in Marburg bitten, d. H. Prof. Francke die bericht aus Ostindien, alle 12 continuationes zuschicken, einzupacken, und dem H. Hayn, der Prof. am reformirten gymnasio zu Halle ist, zuzuschicken mit bitte, solches gelegentlich ohne kosten nach Marburg zu befördern, H. Santeroc habe es also ordiniret, daß es dem H. Prof. Hayn zur beförderung recommendiret werden möchte. die aufschrift darf nur seyn, A monsr Santeroc professeur très renommé a Marburg. H. Flor wird dieß negotium wol übernehmen.

14. den brief an H. Greiffau bitte zu lesen, und ihm das desiderium doch ober-kirchen-raths in gutem wohl zu recommendiren. dieser verlangt solches um seiner ruhe willen, die abzuleynen, u.

15. der H. Prof. Francke sagte dieses morgen, es werde die Universität und Ministerium in Halle grossen nutzen davon haben, daß er izt eine zeitlang in academiis, aulis et ministeriis per Germaniam verhire, als wenn er izt bald heimkäme, u. im Jubilao predigte. wie es ~~so~~ in den städten, die er besuchet, hergehe, wird in einem kleinen exempel aus beygelegten schreiben des H. Fiselii rechen werden. hier aber in dannenstadt ist mehr zu thun.

16. den brief an H. Böhmen bitte durch einen treuen Menschen, der nicht das porto behält, u. d. brief verbrennet, etwa durch bauern, d. im büchlein ist auf Posthaus zu schicken, nachdem man ihm gesorgt hat, nebst 4½ gl porto, das H. Pütz wol auslegt. N3 auch dieser aber ihn aus Posthaus selber lesen.

wann dem Hr. Böhmen einige passagen aus dem, was bißher an Hr. Luthern geschrieben habe, per Rostium aut alium Doctum extrahiret und in meinen brief mit eingelegt werde, möchte es selbigem wol gar angenehm seyn.

17. den brief von Hr. Claudern das Hr. Grossen bestellen

g. Thomasius